

Mit dem Hausgottesdienst laden wir ein, die Gedanken zu Gott hin zu lenken und sich mit der Gemeinde verbunden zu wissen. Sucht euch in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Platz. Zündet eine Kerze an und werdet innerlich ruhig. Wer die Lieder singen kann, der singe. Wer alleine nicht singen mag, kann die Texte lesen. In diesem Sinne wünschen wir nun eine gesegnete Zeit!

EG 293 Lobt Gott den Herrn, ihr Heiden all

1. Lobt Gott den Herrn, ihr Heiden all, lobt Gott von Herzensgrunde, preist ihn, ihr Völker allzumal, dankt ihm zu aller Stunde, dass er euch auch erwählet hat und mitgeteilet seine Gnad in Christus, seinem Sohne.
2. Denn seine groß Barmherzigkeit tut über uns stets walten, sein Wahrheit, Gnad und Gütigkeit erscheinet Jung und Alten und währet bis in Ewigkeit, schenkt uns aus Gnad die Seligkeit; drum singet Halleluja.

Einleitung

Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes. So sagt es Jesus im Wochenspruch aus Lukasevangelium 13, 29 für die neue Woche. In Gottes Reich gibt es nämlich keine Grenzen. Keine geographischen Grenzen und schon gar keine Volksgrenzen. Aus aller Herren Länder sind Menschen berufen, an das Evangelium zu glauben. Darum geht es am 3. Sonntag nach dem Epiphaniafest. Gottes Reich ist bunt und vielsprachig!

EG 288 Nun jauchzt dem Herren, alle Welt

1. Nun jauchzt dem Herren, alle Welt! Kommt her, zu seinem Dienst euch stellt, kommt mit Frohlocken, säumet nicht, kommt vor sein heilig Angesicht.
2. Erkennt, dass Gott ist unser Herr, der uns erschaffen ihm zur Ehr, und nicht wir selbst: Durch Gottes Gnad ein jeder Mensch sein Leben hat.
3. Er hat uns ferner wohl bedacht und uns zu seinem Volk gemacht, zu Schafen, die er ist bereit zu führen stets auf gute Weid.
5. Dankt unserm Gott, lobsinget ihm, rühmt seinen Namen mit lauter Stimm; lobsingt und danket allesamt! Gott loben, das ist unser Amt.

Lesung aus 2. Könige 5,1-19

Naaman, der oberste Heerführer von Syrien, war ein ausgezeichnete Soldat und Stratege. Er genoss hohes Ansehen, und der König schätzte ihn sehr, hatte doch der HERR durch Naaman den Syrern zum Sieg über die Feinde verholfen. Doch Naaman war aussätzig! In seinem Haus lebte ein israelitisches Mädchen. Syrische Soldaten hatten es auf einem ihrer Raubzüge in das Land Israel gefangen genommen und nach Syrien verschleppt. Sie war die Sklavin von Naamans Frau geworden. Eines Tages sagte das Mädchen zu seiner Herrin: »Ach, wenn mein Herr doch einmal zu dem Propheten gehen würde, der in Samaria lebt! Der könnte ihn von seiner Krankheit heilen.«

Naaman ging daraufhin zum König und berichtete ihm, was das Mädchen aus Israel gesagt hatte. Der syrische König bestärkte ihn, den Propheten aufzusuchen, und gab ihm ein Empfehlungsschreiben an den König von Israel mit. Naaman machte sich auf den Weg. Er nahm 7 Zentner Silber, 70 Kilogramm Gold und 10 Festkleider als Geschenke mit.

Das Schreiben an König Joram von Israel lautete: »Der Mann, der dir diesen Brief überreicht, ist mein Diener Naaman. Ich habe ihn zu dir gesandt, damit du ihn von seinem Aussatz heilst.« Als Joram den Brief gelesen hatte, zerriss er entrüstet seine Kleider und rief: »Bin ich etwa ein Gott, der Macht über Leben und Tod besitzt? Wie kommt der Syrer nur darauf, einen Aussätzigem zu mir zu schicken, damit ich ihn heile? Es liegt ja auf der Hand, was er will: Krieg will er mit uns! Und das hier ist nur ein Vorwand.« Schon bald hörte auch der Prophet Elisa, dass der König voller Entrüstung seine Kleider zerrissen hatte. Er schickte einen Boten zum

Palast und ließ Joram ausrichten: »Warum bist du so aufgebracht? Schick diesen Mann zu mir! Er soll erkennen, dass es hier in Israel einen Propheten des wahren Gottes gibt.«

Kurze Zeit später fuhr Naaman mit seinem Gespann bei Elisa vor. Der Prophet schickte einen Diener vor das Haus, der dem syrischen Heerführer sagen sollte: »Geh an den Jordan und tauch siebenmal im Wasser unter! Dann wird dein Aussatz verschwinden, und du wirst gesund sein.« Da wurde Naaman zornig, kehrte wieder um und schimpfte: »Ich hatte erwartet, der Prophet würde zu mir herauskommen, sich vor mich hinstellen und zum HERRN, seinem Gott, beten. Ich hatte mir vorgestellt, wie er seine Hand über meine kranken Stellen hält und mich von meinem Aussatz befreit. Als ob unsere Flüsse Abana und Parpar, die durch Damaskus fließen, nichts wären! Dabei sind sie viel sauberer als alle Bäche Israels! Kann ich nicht auch darin baden und gesund werden?« Voller Wut machte er sich auf den Heimweg. Doch seine Diener versuchten ihn zu beschwichtigen: »Herr, wenn der Prophet etwas Schwieriges von dir verlangt hätte, dann hättest du es sicher auf dich genommen. Und nun hat er dir nur befohlen, dich zu baden, damit du gesund wirst. Dann kannst du es doch erst recht tun!«

Naaman ließ sich umstimmen und fuhr an den Jordan hinunter. Wie der Bote Gottes es befohlen hatte, stieg er ins Wasser und tauchte siebenmal unter. Und tatsächlich: Seine Haut wurde wieder glatt und rein. Er war gesund. Da kehrte er mit seinem ganzen Gefolge zum Propheten zurück und bekannte ihm: »Jetzt weiß ich, dass es nirgends auf der Welt einen wahren Gott gibt außer in Israel! Nimm darum ein Dankesgeschenk von mir an.« Doch Elisa wehrte ab: »So wahr der HERR lebt, dem ich diene, ich nehme keine Geschenke!« Naaman versuchte mit allen Mitteln, ihn zu überreden, aber ohne Erfolg. Schließlich bat er: »Wenn du schon nichts willst, mein Herr, dann habe ich einen Wunsch: Ich möchte so viel Erde von hier mitnehmen, wie zwei Maultiere tragen können. In Zukunft will ich nämlich keinen anderen Göttern mehr Brand- und Schlachtopfer darbringen, nur noch dem HERRN, dem Gott Israels. Ich möchte ihn auf der Erde aus seinem Land anbeten. Doch eines möge der HERR mir vergeben: Wenn mein König zum Beten in den Tempel unseres Gottes Rimmon geht, dann stützt er sich auf meinen Arm. Und so muss ich mich auch niederwerfen, wenn er sich vor seinem Gott zu Boden wirft. Dies möge der HERR mir vergeben!« Elisa antwortete nur: »Geh in Frieden!«

Lobt den Herren in seiner Herrlichkeit (Cosi 260)

Refrain: Lobt den Herren in seiner Herrlichkeit, ja und preist seinen Namen in alle Ewigkeit.

1. Wo ist ein Gott wie du, der Sünden uns vergibt, der die Schuld seines Volkes für immer vergibt? *Refrain*
2. Der Herr ist mein Licht, mein Heil, vor wem sollt ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grau'n? *Refrain*

Predigt

Liebe Gemeinde.

Eine bemerkenswerte Geschichte aus dem alten Israel. **Naaman**, ein besonderer Soldat. Klug und mutig, strategisch denkend und erfolgreich. Er steht beim Oberbefehlshaber, dem syrischen König Ben-Hadad in hohem Ansehen. Naaman - einer, der geachtet wird, dessen Wort Gewicht hat. Aber auch einer, der sich nicht wohl fühlt in seiner Haut. Störungen aus dem Inneren liegen außen auf, zeigen sich in seinem Äußeren. Er sieht entstellt aus. *Aussatz* hieß das damals. *Schuppenflechte* sagen wir heute. Davon stirbst du nicht; aber lästig ist das. Der Juckreiz ist entsetzlich. Und es sieht abstoßend aus. Durch ein ins Land verschlepptes Sklavenmädchen wird er auf den Propheten Gottes in Israel aufmerksam. Wer so gezeichnet ist wie Naaman, klammert sich an jeden Strohalm. Vielleicht kann ja dieser fremde Prophet helfen?

„Ein Prophet in Samaria? Das wird doch sicherlich König Joram sein!“ so denkt der syrische König. Darum schreibt er ein Empfehlungsschreiben an den israelischen Königskollegen Joram, gibt dem Naaman reichlich Geschenke mit und bittet Joram, den Naaman zu heilen. Doch König Joram kann natürlich nicht helfen. Er vermutet, dass sei eine Falle. „Der will doch nur einen Krieg provozieren!“ – Joram macht einen solchen Aufstand, dass sich die Sache herumspricht. Als der Prophet Elisa davon hört, lässt er Joram ausrichten. „Reg dich nicht so auf und schick den Mann zu mir. Gott kann helfen!“

Allerdings hilft er anders, als Naaman sich das denkt. Und Gott hilft anders, als Naaman es für angemessen hält? Er hat erwartet, dass der Prophet in ehrenvoll empfängt und dann eine große religiöse Heilungsshow abzieht, mit öffentlichem Gebet und publikumswirksamen Gesten. „Flüsse zum Waschen haben wir auch in

Syrien!“ sagt er und zieht beleidigt ab. Erst auf Drängen seiner Diener realisiert er, dass er doch gar nichts zu verlieren hat ... und steigt ins Wasser ... und wird heil! Nicht nur seine Haut wird gesund ... seine Seele wird heil! In großer Dankbarkeit will er nun dem Propheten die wertvollen Geschenke übergeben, doch der wehrt ab. „Gott hat dich gesund und heil gemacht, nicht ich. Also nehme ich auch keine Geschenke an.“ Da bleibt Elisa hartnäckig ... und damit frei und unabhängig und allein seinem Gott verpflichtet!

Dass Naaman strategisch denkt, beweist er am Ende der Geschichte. „Ich werde nur noch zum lebendigen Gott, dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs beten. Doch gegenüber meinem syrischen König habe ich Verpflichtungen. Ich werde mich mit ihm zusammen vor dem Bild des syrischen Götzen Rimmon niederwerfen müssen. – Kann Gott das großzügig vergeben?“ Und Elisa sagt, vielleicht sogar schmunzelnd: „Geh in Frieden!“

Eine bemerkenswerte Geschichte. Sechs Gedanken dazu. **Erstens:** Naaman hört von Gott durch ein Sklavenmädchen seiner Frau. Wäre da nicht dieses Mädchen, hätte Naaman niemals zum Glauben an den lebendigen Gott gefunden. "Wenn mein Herr doch einmal zu dem Propheten gehen würde, der in Samaria lebt! Der könnte ihn von seiner Krankheit heilen." Der Glaube dieses Mädchens überzeugt ihren Sklavenhalter derart, dass er sich auf den Weg macht. – So funktioniert das Weitergeben des Glaubens, so geht Werbung für die Gemeinde. Durch Weitergeben dessen, was uns im Innersten bewegt! Ob du Sklave bist oder Freier – das kann jeder!

Zweitens: Könige und Herrscher überschätzen sich gerne. „Ein Prophet lebt in Samaria? Das wird ja wohl mein Königskollege sein!“ denkt sich der syrische König ... und liegt damit völlig falsch. Die Herrscher dieser Welt, sie haben Macht, die sich letztlich auf ihre Waffen stützt. Sind die Waffen weg, geht ihre Macht verloren. Wirklich helfen, gesund machen, heil machen ... das können sie nicht! Elisa dagegen ist sehr relaxt ... und weist den König auf den Herrn über das Leben hin. „Nimm dich nicht so wichtig und reg dich nicht so auf. - Gott kann helfen!“ – Macht verstellt oft den Blick für den, der wirklich helfen kann.

Drittens: Heilung geschieht durch Vertrauen! Nicht durch spektakuläre Auftritte eines Propheten. „Wasch dich siebenmal und hab Vertrauen auf Gott!“ sagt Elisa. „Das reicht.“ Die erste Weisung unseres Gottes lautet: Ich bin der Herr, dein Gott, habe keine andere Götter außer mir! Oder mit anderen Worten: Wir dürfen Gott über alles andere in diesem Leben lieben, ihm vertrauen und ihm in Ehrfurcht begegnen.

Viertens: Naaman wird nicht nur gesund und bekommt eine schöne Haut. Er wird heil und bekommt eine schöne Seele! Leib und Seele, die Einheit des Lebens wird heil! Keine Ahnung, welche seelische Störung Naaman in sich hatte, die sich über die Haut bemerkbar machte. Das wird nicht gesagt. Doch erst, als dieser hoch erfolgreiche und geachtete Mensch demütig wird und das Vertrauen findet, in den Fluß zu steigen, um sich zu waschen, erst als er zum Glauben findet, wird er heil! *Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten und du sollst mich preisen!* heißt es in den Psalmen. Naaman hat es so erlebt. Jesus wird später sagen: *Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopf an, so wird euch aufgetan.* Genau so hat Naaman es erlebt!

Fünftens: Dank gilt Gott allein! Darum verweigert Elisa die Annahme von Geschenken, auch wenn sie von Herzen kommen mögen. Gott hat Heilung geschenkt, also gebührt ihm allein der Dank und die Ehre. Durch die Verweigerung der Annahme von Geschenken bleibt Elisa frei und unabhängig und gibt Gott allein die Ehre.

Und schließlich **Sechstens:** Naaman wird durch den Glauben frei! Vor dem Bild des in Syrien verehrten Götzen Rimmon wird er sich niederwerfen müssen. Sonst würde sein König ihn wohl töten. Solange er aber innerlich allein auf den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs vertraut, ist das in Ordnung. – Ich finde, das ist ein großartiges Beispiel für das friedliche Zusammenleben der Religionen, ohne den Glauben zu verleugnen. – Und Elisa sagt: „Geh in Frieden!“

Dem lebendigen Gott, dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, zu vertrauen, das kann gesund machen. Auf jeden Fall macht es heil und frei! In Jesu Namen, Amen.

EG 209,1-4 Ich möchte, dass einer mit mir geht

1. Ich möcht', dass einer mit mir geht, der's Leben kennt, der mich versteht, der mich zu allen Zeiten kann geleiten. Ich möcht', dass einer mit mir geht.

2. Ich wart', dass einer mit mir geht, der auch im Schweren zu mir steht, der in den dunklen Stunden mir verbunden. Ich wart', dass einer mit mir geht.

3. Es heißt, dass einer mit mir geht, der's Leben kennt, der mich versteht, der mich zu allen Zeiten kann geleiten. Es heißt, dass einer mit mir geht.

4. Sie nennen ihn den Herren Christ, der durch den Tod gegangen ist; er will durch Leid und Freuden mich geleiten. Ich möcht', dass er auch mit mir geht

Fürbittengebet

Lebendiger Gott, im Vertrauen darauf, dass du uns erhörst, bringen wir unsere Bitten vor dich.

Wir bitten für alle Mitarbeitenden in deiner Kirche: Schenke Mut, Fantasie, Liebe und Geduld, damit in ihrem Leben dein Licht aufleuchtet und durch sie anderen dein Licht aufgeht. Segne deine Mission in unserem Land und in aller Welt. *Wir bitten: Herr, erbarme dich.*

Wir bitten für alle, die Verantwortung tragen in Politik und Wirtschaft, in der Justiz und bei den Medien, dass sie angemessene Lösungen finden in den gegenwärtigen Krisen, die uns alle beschäftigen: Die Pandemie mit all ihren Auswirkungen auf unser Leben. Die Klimakrise, deren Auswirkungen uns immer deutlicher werden. Das Elend der Geflüchteten an den Grenzen und auf den Meeren. *Wir bitten: Herr, erbarme dich.*

Wir bitten für alle, die für Versöhnung und Frieden wirken unter Menschen und Völkern, die dem Geschrei und der Gewalt mit Liebe und leisen Tönen widerstehen: Rüste sie aus mit deinem Geist. *Wir bitten: Herr, erbarme dich.*

Wir bitten für alle, die an dieser Welt verzweifeln, für die Betrübten und Geängstigten, die Verfolgten und Gefangenen. Besondern denken wir heute an die verfolgten Christen in den arabischen Ländern, in Nordkorea und im Sudan: schenke ihnen Sicherheit und Zuversicht durch den Glauben. *Wir bitten: Herr, erbarme dich.*

Schließlich bitten wir für unsere Kranken: Lass sie wieder gesund werden an Leib und Seele. Den Sterbenden schenke die Kraft, dieses Leben loszulassen. *Wir bitten: Herr, erbarme dich. Amen.*

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

EG 289 Nun lob, mein Seel, den Herren

5. Sei Lob und Preis mit Ehren Gott Vater, Sohn und Heiligem Geist! Der wolle in uns mehren, was er aus Gnaden uns verheißt, dass wir ihm fest vertrauen, uns gründen ganz auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, dass unser Mut und Sinn ihm allezeit anhangen. Drauf singen wir zur Stund: Amen, wir werden's erlangen, glaubn wir von Herzensgrund.

Segen

Der Herr segne dich und beschütze dich.

Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig.

Der Herr wende dir sein Angesicht zu und schenke dir Frieden! (4. Mose 6,24-26)

Amen.